Abschlussbericht „Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)“

Sachverhaltsdarstellung:

- 1. Eckdaten des Projektes**
- 2. Unternehmensbezogene Aktivitäten**
 - 2.1 Unternehmensbefragung**
 - 2.2 Betriebsbetreuung – einzelbetriebliche Ebene**
 - 2.3 Veranstaltung „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“**
- 3. Vernetzung**
- 4. Fazit und Handlungsempfehlungen**
- 5. Genderrelevante Auswirkungen**

1. Eckdaten des Projektes

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat von April 2013 bis September 2014 das Projekt „Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)“ durchgeführt. Das Projekt wurde größtenteils aus Mitteln des Bayerischen Arbeitsmarktfonds (AMF) gefördert. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration stellte Mittel in Höhe von 220.000 Euro zur Verfügung. Die Stadt Nürnberg beteiligte sich mit rund 58.000 Euro an der Finanzierung.

Projektpartner waren die Arbeitsagentur Nürnberg, die Handwerkskammer für Mittelfranken, das Jobcenter Nürnberg-Stadt und das Jugendamt der Stadt Nürnberg. Zudem unterstützten fünf Unternehmen als Netzwerkpartner das Projekt: Dr. Lorenz Tucher'sche Stiftung, Envi Con & Plant Engineering, Nürnberger Versicherungsgruppe, Rödl & Partner, Siemens. Ein Fachbeirat begleitete das Projekt auf fachlicher Ebene.

Des Weiteren war intendiert, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Kooperation mit dem Jugendamt für Möglichkeiten betrieblich unterstützter Kinderbetreuung zu sensibilisieren und bei Interesse bei der Einrichtung betrieblicher Kinderbetreuungseinrichtungen zu unterstützen.

Projektziel war es, mindestens 60 vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit vorhandenen bzw. absehbaren Fachkräftengpässen und/oder Interesse an betrieblich unterstützter Kinderbetreuung für die Mitwirkung im Projekt zu gewinnen. Auf der Grundlage einer Unternehmensbefragung sollten Bedarfe identifiziert, passgenaue Lösungsansätze entwickelt und eine zielgerichtete Betreuung der Unternehmen sichergestellt werden.

Maßnahmen zur Aktivierung, Qualifizierung und Vermittlung Arbeitsuchender für die von den Unternehmen zu besetzenden Stellen durch die Agentur für Arbeit rundeten das Projektportfolio ab.

Gemäß dem Projektauftrag bildete die Koordinierungsstelle bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg eine Scharnierfunktion zu allen beteiligten Projekt- und Netzwerkpartnern.

2. Unternehmensbezogene Aktivitäten

2.1 Unternehmensbefragung

Im Juni 2013 wurde eine fragebogengestützte, schriftliche Unternehmensbefragung bei rund 1.000 Nürnberger Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten durchgeführt. Ziel war es, den aktuellen und absehbaren Bedarf an Fachkräften sowie Interesse an betrieblicher Kinderbetreuung zu erheben und damit eine Basis für die weitere Projektarbeit sowie eine bedarfsorientierte Betriebsbetreuung zu schaffen.

Der zweiseitige Fragebogen gliederte sich in vier Themenbereiche:

- Allgemeine Angaben zum Unternehmen
- Fachkräftesituation im Unternehmen
- Familienfreundliche Personalpolitik und betriebliche Kinderbetreuung
- Beratung/Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung

Insgesamt gingen bei der Wirtschaftsförderung 270 ausgefüllte Fragebögen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 27 Prozent. Bei den antwortenden Betrieben handelte es sich mehrheitlich um Kleinbetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten. Was die Branchenzugehörigkeit anbelangt, dominierten die Dienstleistungen, der Handel und das Handwerk, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe. Fast zwei Drittel der Unternehmen gaben an, zum Zeitpunkt der Befragung auszubilden.

41 Prozent der Betriebe hatten im Juni 2013 offene Stellen zu besetzen. Überwiegend wurden Facharbeiterinnen und Facharbeiter gesucht. Des Weiteren nachgefragt wurden Ingenieurinnen und Ingenieure, Projektentwickler, IT-Fachleute, kaufmännisches Personal, Vertriebsmitarbeiterinnen und Vertriebsmitarbeiter sowie Meisterinnen und Meister. 14 Betriebe waren noch auf der Suche nach Auszubildenden für das laufende Ausbildungsjahr.

Fast 60 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen äußerten, generell Probleme bei der Fachkräftegewinnung zu haben. Gründe hierfür sahen die Firmen hauptsächlich in der zu geringen Zahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber und einer unzureichenden Qualifikation. Die Prognose über die Fachkräfteentwicklung in den kommenden Jahren fiel insgesamt sehr positiv aus. Knapp 80 Prozent der Unternehmen ging von einem steigenden bzw. unveränderten Fachkräftebedarf aus, lediglich ein Prozent rechnete mit einem Personalabbau.

Familienfreundliche Personalpolitik wird überwiegend mit flexiblen Arbeitszeitmodellen in Verbindung gebracht. Knapp 13 Prozent der teilnehmenden Firmen engagiert sich im Bereich betrieblich unterstützter Kinderbetreuung, mehrheitlich in Form der finanziellen Beteiligung an den Betreuungskosten. Ein Unternehmen unterhält eine eigene Kindertagesstätte, neun Firmen kooperieren mit Kindertageseinrichtungen bzw. bieten eine Ferien- bzw. Notfallbetreuung an. Bei nahezu jedem vierten Betrieb scheiterte der berufliche Wiedereinstieg von Beschäftigten nach der Elternzeit an fehlenden Kinderbetreuungsplätzen. Vier Prozent der Befragten gab an, eventuell über freie Flächen oder Räume für betriebliche Kinderbetreuung zu verfügen.

Von den 270 an der Befragung teilnehmenden Unternehmen hatten knapp 31 Prozent individuellen Beratungsbedarf bei der Wirtschaftsförderung angemeldet. Die Themen Fachkräftesicherung und betrieblich unterstützte Kinderbetreuung wurden nahezu gleich stark nachgefragt.

2.2 Betriebsbetreuung – einzelbetriebliche Ebene

Während der 18monatigen Projektlaufzeit hat das „Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)“ 70 Unternehmen betreut. Damit wurde die im Projektantrag formulierte Zielgröße (Integration von 60 Betrieben in das Firmennetzwerk) erreicht. Die Betreuungsthemen bezogen sich auf folgende Bereiche:

Unterstützung bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften

Ausgehend von den in der Betriebsbefragung gemeldeten Arbeitskräftebedarfen der Unternehmen und einer detaillierten Analyse konnten vom Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur Nürnberg 174 Vermittlungsvorschläge an Arbeitsstellen und 1.386 Vermittlungsvorschläge an Ausbildungsstellen getätigt werden. Obwohl die Vermittlungsbemühungen in Einzelfällen zu Vermittlungserfolgen geführt haben und trotz der insgesamt hohen Zahl an Vermittlungsvorschlägen, waren insbesondere im mittleren und höheren Qualifikationsbereich (Elektro- und Metallberufe, technische und IT-Fachkräfte, Ingenieure und Techniker) keine geeigneten Fachkräftepotenziale bei der Arbeitsagentur verfügbar. Gleiches gilt für bestimmte Branchen, z. B. das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Prüfung neuer (Groß-)Tagespflegestellen und stadtteilbezogener Einrichtungen

In der Unternehmensbefragung hatten 11 Betriebe angegeben, freie Flächen bzw. Räume für eine betriebliche Kinderbetreuung (z. B. Großtagespflege) zu haben. Eine nähere Prüfung ergab allerdings, dass die Räume ungeeignet waren oder letztlich doch keine Bereitschaft zur Kooperation bestand. Darüber hinaus wurden in Kooperation mit dem Jugendamt die Stadtgebiete identifiziert, die bislang mit Kinderbetreuungseinrichtungen unterversorgt sind. In der Folge wurden rund 20 Unternehmen aus dem Stadtteil Gibitzenhof sowie die Flughafen Nürnberg GmbH für das Thema sensibilisiert. Die Flughafen Nürnberg GmbH prüfte daraufhin die Kooperation in Form von Kontingentplätzen mit einer neuen Kinderbetreuungseinrichtung im nahegelegenen Almoshof.

Vernetzung mit der „Servicestelle Kitaplatz“ im Jugendamt der Stadt Nürnberg

Die „Servicestelle Kitaplatz“ informiert und berät über die verschiedenen Angebote der Kinderbetreuung in Nürnberg, über Anmelde- und Vergabeverfahren und aktuell vorhandene, freie Plätze. Die 61 Firmen, die in der Unternehmensbefragung geäußert hatten, dass der Wiedereinstieg nach der Elternzeit von Beschäftigten an fehlenden Kinderbetreuungsplätzen scheitere, wurden mit der „Servicestelle Kitaplatz“ vernetzt.

2.3 Veranstaltung „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg und das Jugendamt haben am 2. Dezember 2013 eine Informationsveranstaltung unter dem Titel „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ durchgeführt. Rund 20 Unternehmensvertreter vorwiegend kleiner und mittlerer Unternehmen nahmen an der Veranstaltung teil und informierten sich über das DLZ Kita 2020 sowie verschiedene Angebotsformen betrieblich unterstützter Kinderbetreuung. Zudem erfolgte ein Erfahrungsaustausch mit Unternehmen, die eine betriebseigene Kindertagesstätte eingerichtet hatten, mit Kindertageseinrichtungen kooperierten oder ihren Beschäftigten finanzielle Anreize in Form von Zuschüssen zu den Kinderbetreuungskosten gewährten.

3. Vernetzung

Ein Projektbeirat, in dem die Projektpartner und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vertreten waren, begleitete das Projekt auf fachlicher Ebene. Beiratssitzungen fanden im halbjährlichen Turnus statt.

Weitere Vernetzungsaktivitäten erfolgten insbesondere mit thematisch einschlägig berührten Partnern/Initiativen aus Stadt und Region Nürnberg, wie z. B.: Initiative Familienbewusste Personalpolitik, Arbeitsgruppe „Beruflicher Wiedereinstieg nach einer Familienphase“, DLZ Kita 2020, Projekte „NQRun“ und „The Job of my Life“ der Handwerkskammer für Mittelfranken, Projekt „Wiedereinstieg für Akademikerinnen“ des Bildungszentrums der Stadt Nürnberg, Pakt50 für Nürnberg und Fürth.

4. Fazit und Handlungsempfehlungen

Das „Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)“ weist mit 70 Unternehmenskontakten auf einzelbetrieblicher Ebene eine positive Bilanz auf. Die hohe Rücklaufquote der Unternehmensbefragung mit 270 antwortenden Unternehmen legt den Schluss nahe, dass die Themen Fachkräftesicherung und familienfreundliche Personalpolitik bzw. betrieblich unterstützte Kinderbetreuung einen wichtigen und innovativen Beitrag zur aktiven Bestandspflege und Standortentwicklung der Wirtschaftsförderung leisten.

Die Kooperation mit dem Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur im Bereich Fachkräftesicherung war zielführend. Angesichts sich verschärfender Fachkräfteengpässe einerseits und vielfach nicht vorhandener inländischer Bewerberinnen und Bewerber andererseits wird es künftig jedoch notwendig sein, auch neue Wege der Fachkräfteakquise zu beschreiten. Die arbeitsmarktorientierte Anwerbung ausländischer Fachkräfte kann, neben der besseren Erschließung bestehender Fachkräftepotenziale, eine sinnvolle ergänzende Handlungsoption auch für kleine und mittlere Unternehmen darstellen.

Eine familienbewusste Personalpolitik ist auch für KMU ein probates Mittel der Mitarbeiterbindung. Die Einrichtung betriebseigener Kindertageseinrichtungen bzw. Tagespflegestellen erscheint jedoch vor dem Hintergrund hoher Anforderungen an Räume und Flächen schwierig. Zudem kann eine dauerhafte Auslastung meist nicht sichergestellt werden. Verbundlösungen erfordern einen hohen personellen Einsatz, den KMU nicht zu leisten imstande sind.

5. Genderrelevante Auswirkungen

Das Projekt war aufgrund seiner Zielgruppenorientierung (KMU, Arbeitslose, Alleinerziehende) und Zielrichtung (Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Sensibilisierung von KMU für die Bedeutung betrieblich unterstützter Kinderbetreuung) geeignet, zum Abbau von Chancenungleichheit und zur verstärkten Partizipation von Frauen bzw. Alleinerziehenden am Erwerbsleben und zur Sicherung der sozialen Teilhabe beizutragen. In Kooperation mit der Arbeitsagentur Nürnberg und dem Jobcenter wurde eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen angestrebt und angemessen berücksichtigt.